1978
N
40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321796-p0001-4

Tom. 14. Nro. ~~4~~ 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321796-p0003-5

# Stand-Rede

So bey der Solennen Beerdigung

Seiner Excellentz

Des Weyland

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,

# Herrn Achatz

von der

# Schülenburg,

Seiner Königlichen Majestät in Preußen Hochbestalt gewesenen General-Lieutenants von der Cavallerie, Obristen über ein Regiment Dragoner, Amts-Hauptmann des Amts Satzig, Erb-Herrn der Güter Apenburg und Bezendorff,

Den 11ten Augusti 1731.
gehalten worden

Von

Carl Siegmund von Achteritz,
Lieutenant bey dem Hochlöblichen Kleistischen Regiment.

BERLIN, gedruckt bey Carl Gottfried Möllers sel. nachgelassenen Wittwe.

UNIV.U.LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
78 N 40

# Hochwürdige, Hochgebohrne, Hoch-Wohlgebohrne, nach Stand und Würden Hoch- und werthgeschätzte Anwesende.

Aut mors, aut Vita decora.

Es muß dein Tod wo nicht dein Leben,
Der Welt von dir ein Zeugniß geben.

Dieses erwegte jener berühmte Römische Käyser Otto der erste sonst Große genannt, und um so wohl sich selbst, als andere zu einem rühmlichen Leben und Tod aufzumuntern, erwehlte er solches zu seinem stetem

Symbolo. Es ist gewiß, daß die Kunst wohl zu leben, die gröste Glückseligkeit, wohl zu sterben aber der subtilste Punct eines Menschen sey, denn daran unsere ewige Glückseligkeit hänget. Daher jener Weise, als er von dem König Crœso, so seines Reichthums halber sich vor aller Welt glücklich schätzte, befraget wurde, ob er ihn nicht selbst glücklich preisen müste, zur Antwort gab: Daß niemand vor seinem Ende glücklich, damit anzudeuten, daß er den schwersten Punct wohl zu sterben noch vor sich hätte. Es ist sehr rühmlich ein gutes Leben zu führen, weit löblicher aber, solches mit einem guten und seeligen Ende zu beschließen. Glückseelig ist also derjenige, welcher solches zu rechter Zeit betrachtet, und sein Hertze mitten in denen glückseligsten Zeiten seines Lebens von aller Eitelkeit säubert, und den Tod sich täglich vorstellet, denn dieser ist der Ausgang aus der Welt, und der Eingang in ein neues Leben, da man denn nach seinen Wercken belohnet oder bestrafet wird.

Nach einem dergleichen tugendhafften Exempel, das beydes wohl zu Leben und Sterben erlernet, mich weitläufftig um zusehen, erachte nicht nöthig, denn ich gewiß aller Anwesenden Approbation finden werde,

werde, wenn Seine EXCELLENCE, den Weyland Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Achatz von der Schulenburg nenne. Seiner Königl. Majestät in Preussen, unsers allerseits Allergnädigsten Königs und Herrn bey Dero Cavallerie Hochbestalt gewesenen General-Lieutenants und Obristen über ein Regiment Dragoner, Amts-Hauptmann des Amtes Satzig, Erb-Herrn der Güter Apenburg und Bezendorff, welcher sich jederzeit so wohl als ein tapfferer Soldat, als standhaffter Christ bis an sein Ende verhalten, und also sein Leben und Tod, mit grösterm Ruhm geendiget.

Der berühmte Held der Thebaner EPAMINONDAS, als selbiger in einem Treffen eine tödtliche Wunde bekam, und darüber seinen Geist aufgeben muste, lieff alles Volck als er mit dem Tode rung, zu ihm, und fragte, was er zur Belohnung seiner treuen Dienste begehrete, antwortete er. Nichts als daß man sich meiner erinnere. Mir dünckt; daß das Andencken Unsers Hoch-Seeligen Herrn

GENERAL-LIEUTENANTS ruhm-würdigen Thaten, denenjenigen so mit ihm im Leben umgegangen, sattsam bekand sey, und nunmehro nach dessen Tode, gleichsam ihnen noch in die Ohren erschallen werde, folglich Dieselben ohne meine geringe Vorstellung von selbsten genug sich dessen zu erinneren Ursach haben. Indessen beklage ich doch, daß da einem so Braven GENERAL zu parentiren die Gnade habe, nicht auch zugleich das Glück habe, von selbigem einen vollkommenen und ausführlichen Lebens-Lauff anzuführen und dessen Thaten bekandt zu machen. Es ist ohnstreitig, daß da selbiger gantzer 41. Jahr, und zwar zu solcher Zeit dem König und Vaterland als Soldat gedienet, da die gröseste Krieges-Flamme aller Orthen ausgebrochen, er sich gewiß bey allen vorfallenden Gelegenheiten, besonders distinguiret habe. Die Meisten so mit ihm zu Felde gewesen, und einigen Part davon geben könten, sind theils verstorben, theils anderwärts versetzet worden. Daher ich um den mir auffgetragenen Befehl zu vollziehen mit Dero gütigen Erlaubniß so viel als mir davon zu Händen kommen vortragen werde.

Es

Es ist dieser Hoch-Seelige Anno 1669. den 8ten Octobr. auf dem Guthe Apenburg gebohren, und nach Seinem Herrn Groß-Vater Achatz von der Schulenburg genennet worden.

Nachdem Dessen Hoch-Adeliche Eltern Ihn in der Gottesfurcht und dem benöthigtem Christenthum ohn welches die andern Tugenden nur verlarvte Laster zu nennen sind, fundiren lassen; haben Sie ihn zu hohen Schulen gehalten, und von dar auf die Universität Franckfurt an der Oder, unter der Aufsicht eines treuen Hofmeisters verschicket, um sich daselbst in denen Studiis und allen Ritterlichen Exercitiis vollkommen zu habilitiren, wovon er sich mit besonderen Ruhm acquittiret. Da sich denn dessen Herr Vater alle Mühe gab, um diesen Hoffnungs-vollen Sohn so zu unterbringen, daß er GOtt und dem Vaterlande nutzen, und seine Geschicklichkeit der Welt zeigen möchte: præsentirten ihn daher dem damahligen Hrn. Ober-Marchall von Grumbckow, welcher ihm bey Hr. Churfürstl. Durchlauchten, eine Hoff-Juncker Stelle auswürckte, welche Charge er sehr rühmlich bekleidet, und Sr.

Chur-

Churfürstl. Durchl. so wohl auf denen Reisen, als denen Campagnen, jedesmahl gefolget. Weilen er aber von Martialischen Gemüthe, und besonderer inclination zum Militair-Stand, bath er sich eine Fähnrichs-Stelle, unter denen damahligen Trabanten aus, welche er auch Anno 1690. erhielt, und der Brabandischen Campagne mit beywohnete. Anno 1691. gaben ihn Se. Churfürstl. Durchl. weil er dazumahl zugleich auch Hof-Juncker war, bey Se. Königl. Hoheit, den Hochseeligen Marggraf Albrecht, zur Aufwartung als Cammer-Juncker, mit welchem er wieder nach Braband gieng. An. 1694. ward er vom Fähnrich zum Capitain Lieutenant bey obbemelten Corpus erkähret. An. 1702. avancirte er als Major bey dem Hochlöblichen Leib-Regiment. Anno 1705. ward er als Obrist-Lieutenant bey obgedachtem Regiment ernennet, in welchem Characteur er An. 1708. die Schlacht bey Oudenarde mit grossem Ruhm beywohnete. An. 1709. ward er Obrister bey demselbigem Regiment, kurtz aber hierauf bey dem Heydenschen Regiment versetzet, und als selbigen Jahres die Bataille bey Malplaquet, zeigte er in selbiger besondere

Bravour.

Bravour. Anno 1717. conferirten ihm Se. Königl. Majestät aus besondern Gnaden ein gantz neu aufgerichtetes Dragouner-Regiment, und Anno 1719. declarirten sie ihn allergnädigst zum General-Major, schenckten ihm auch zur Belohnung seiner treuen Dienst, kurtz hierauf eine Amts-Hauptmannschafft. Anno 1728. ward er zum General-Lieutenant ernennet. Welchen Chargen er dann so wohl als dem Regiment mit besonderer Sorgfalt und Fleiß vorgestanden, und Ihro Majestät dem König, als auch dem Vaterlande, mit aller Treue, ja Muth und Blut biß an sein Ende gedienet.

So treu als er nun seinem König gedienet, so treu und aufrichtig führete er sich auch gegen seinen GOtt auf, denn er keinen Tag vorbey gehen ließ, da er nicht durch fleißigem Gebeth und Kirchen-gehen sein Opffer abstattete.

Gegen seinen Nächsten wuste er sich so billig als bescheiden zu verhalten, denn er sehr wohl gelernet, denen Hohen mit geziemender Ehrerbietigkeit zu begegnen, seines gleichen mit besonderer Höflichkeit zu gewinnen, und die Geringen mit Freundlichkeit und Guth-thaten sich verbindlich zu machen.

Der Aufrichtigkeit war er der maßen ergeben, daß er sich so gar ein großes Gewißen machte, wenn er ohnwissend anderer falsch gegründete Reden nachgesprochen. Und daß ich kurtz sage, er war ein Feind der Laster und gröster Freund der Tugend und Gelehrsamkeit; Daher er von jedermann æstimiret und geliebet, dessen jetziges Absterben aber, von Hohen und Niederen beklaget wird.

Seine Familie betreffend, so hat sich der Hochseelige, mit der Hochwohlgebohrnen Frau, Frau Sophia Magdalena von der Schulenburgin, gebohrne von Münchhausen anno 1714. vermählet, mit welcher er 9. Kinder erzeuget, wovon 3. wieder verstorben, 6. aber, nemlich 3. Söhne und 3. Töchter noch am Leben seyn. Ubrigens mit selbiger in vollkommener Harmonie gelebet, biß der Tod sie voneinander schied, welche betrübte Trennung sich Donnerstags voriger Wochen ereignete, denn er an einem hitzigen Fieber Abends zwischen 7. und 8. Uhr, ohngeachtet aller angewendeten Mühe und Vorsorge in dem 62ten Jahre seines Alters seinen Geist aufgeben, und dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechseln muste, da er dann seinem Tod mit größter Beständ-

ständigkeit entgegen gesehen, daß ich mir nichts mehr wünsche, als nur von Dessen Tod mit solcher Standhafftigkeit zu reden, als er ihn überwunden, und kan man rühmlich von ihm sagen:

Et mors, & Vita decora.

Es kann sein Tod und auch sein Leben,
Der Welt ein sattsam Zeugniß geben.

Sie aber, Hochbetrübte, spahren die Thränen, denn Verstorbene werden sowohl durch übermäßiges, als durch unterlaßenes Trauren beleidiget; Es ist zwar freylich an dem, daß dergleichen empfindlicher und schmertzlicher Verlust ohne Thränen nicht abgehen kan, Sie errinnren sich aber hierbey, daß wir alle dereinst sterben müssen, wann wir anders unsern Seelen eine ewige Glückseeligkeit erwerben wollen, Sie erwegen zugleich, daß es die Hand des Höchsten gethan, der wir uns alle in gröster Demuth unterwerffen müssen, sie ertragen es also in Gedult und seyn dabey versichert, daß der Höchste sie auf eine erfreuliche Art wiederum seegnen und trösten werde.

Ihnen aber nach Stand und Würden Hoch- und Werthgeschätzte Anwesende, kan versichern, daß obgleich

obgleich denen Betrübten Hinterlassenen der Verlust sehr schmertzlich, Ihnen dieses hinwiederum zum besondern Trost gereichet, daß sie dem Hochseeligen, auch in dem Tode die letzte Freundschafft und Ehre erzeigen, und Ihn zu begleiten sich bemühen wollen. Sie haben mir daher aufgetragen, im Nahmen Ihrer, mich gehorsamst gegen ihnen davor zu bedancken, und offeriren sich zu allen angenehmen Gegendiensten. Wie sie dann auch von Hertzen wünschen, daß keine Trauer-Fälle in langer Zeit Dero Vergnügen stöhren mögen. Ich aber empfehle mich Ihnen Allerseits zu Gnaden, und ruffe dem Hochseeligen Herrn GENERAL-LIEUTENANT noch diese Worte nach:

So ruhe tapffrer Held, dein Ruhm bleibt ohn verfehret,
Denn Deiner Tugend-Zahl, ist jedermann bekand.
Obgleich Dein Todes-Fall die Gegenwarth zerstöhret,
So hält die Nach-Welt doch, Dein Lob in fester Hand.

78 N 40

Petro V

ULB Halle 3
005 377 633

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321796-p0017-4

# Stand-Rede

So bey der Solennen Beerdigung

## Seiner Excellentz

Des Weyland

## Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,

# Herrn Achatz

von der

# ülenburg,

lichen Majestät in Preußen
nen General-Lieutenants von der
ten über ein Regiment Dragoner,
nn des Amts Satzig, Erb-Herrn
Apenburg und Bezendorff,

Den 11ten Augusti 1731.
gehalten worden

Von

iegmund von Achteritz,

bey dem Hochlöblichen Kleistischen Regiment.

Carl Gottfried Möllers sel. nachgelassenen Wittwe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321796-p0019-8